

# Halbjahresfinanzbericht nach IFRS 30. Juni 2012

(nicht testiert)

# Inhalt.

- 2 **Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
(Zwischenlagebericht).**
- 6 **Gewinn- und Verlustrechnung.**
- 7 **Bilanz.**
- 9 **Aufstellung der erfassten Erträge  
und Aufwendungen.**
- 10 **Eigenkapitalveränderungsrechnung.**
- 11 **Verkürzte Kapitalflussrechnung.**
- 12 **Notes.**
- 57 **Hinweise in Bezug auf in die Zukunft  
gerichtete Aussagen.**
- 57 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter.**

# Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Zwischenlagebericht).

## Ertragslage.

für den Zeitraum vom 01.01.2012 bis 30.06.2012.

	2012	2011	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
1. Zinsergebnis	10,0	17,3	-7,3	-42,2
2. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,4	-0,2	-0,2	100,0
3. Provisionsergebnis	-0,7	1,3	-2,0	>-100,0
4. Handelsergebnis <sup>1)</sup>	23,9	32,9	-9,0	-27,4
5. Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,5	9,5	-9,0	-94,7
<b>6. Summe operativer Erträge (nach Risikovorsorge)</b>	<b>33,3</b>	<b>60,8</b>	<b>-27,5</b>	<b>-45,2</b>
7. Verwaltungsaufwendungen	-7,1	-9,2	+2,1	-22,8
8. Finanzanlageergebnis	-22,7	-1,3	-21,4	>100,0
<b>9. Operatives Ergebnis</b>	<b>3,5</b>	<b>50,3</b>	<b>-46,8</b>	<b>-93,0</b>
10. Restrukturierungsaufwendungen	-	-	0,0	0,0
11. Provisionsergebnis öffentliche Garantien	-3,5	-3,5	+0,0	0,0
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>0,0</b>	<b>46,8</b>	<b>-46,8</b>	<b>-100,0</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-13,9	+13,9	-100,0
<b>14. Fehlbetrag (-)/ Überschuss (+)</b>	<b>0,0</b>	<b>32,9</b>	<b>-32,9</b>	<b>-100,0</b>

<sup>1)</sup> Dieser Posten umfasst neben dem Handelsergebnis i. e. S. auch das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

## **AUSGEGLICHENES ERGEBNIS IM ERSTEN HALBJAHR 2012.**

Die Erfolgsrechnung der LBBW Luxemburg S.A. (im Folgenden „LBBW LUX“) ist weiterhin geprägt durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise und den Abbau des Kapitalmarktgeschäftes.

Das Zinsergebnis vor Risikovorsorge ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um € 7,3 Mio. auf € 10,0 Mio. gesunken. Ursächlich für den Rückgang des operativen Zinsüberschusses ist der anhaltende Geschäftsabbau.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft zeigt sich mit € 0,4 Mio. nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der Provisionsüberschuss der LBBW LUX liegt mit € -0,7 Mio. deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von € 1,3 Mio. Der Rückgang ist durch die Auflösung der Depotbankfunktion bis zum Ende 2011 begründet. Die Avalprovisionen über € 3,5 Mio. an die Landesbank Baden-Württemberg (nachfolgend LBBW) für die anteilige Risikoabschirmung ist im Provisionsergebnis nicht enthalten.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist mit € 22,7 Mio. negativ. Dies ist primär auf Verkäufe von Anleihen mit griechischen Bonitätsrisiken zurückzuführen. Das mit € 23,8 Mio. positive Handelsergebnis resultiert überwiegend aus Bewertungseffekten bei Kreditderivaten (CDS). Die Veränderungen außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung waren im ersten Halbjahr 2012 ebenfalls positiv. Die Neubewertungsrücklage verzeichnete eine positive Entwicklung von € 25,6 Mio.

Die Personal- und Sachaufwendungen inklusive Abschreibungen belaufen sich auf € 7,1 Mio. und liegen mit € 2,1 Mio. deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von € 9,2 Mio. Die Personalaufwendungen reduzierten sich um € 0,8 Mio. auf € 3,2 Mio., während sich die Sachaufwendungen um € 1,1 Mio. auf € 3,5 Mio. verringerten.

Die LBBW LUX zeigt zum ersten Halbjahr 2012 ein Ergebnis vor und nach Steuern in Höhe von € 0,0 Mio.

#### **BILANZSUMME WEITER REDUZIERT.**

Im Rahmen der EU-Auflagen wurde 2009 beschlossen, das Kundengeschäft der LBBW LUX zu veräußern und das Credit Investment Portfolio (CIP) abzuwickeln. Als Folge reduzierte sich die Bilanzsumme im Laufe des Vorjahres 2011 deutlich von € 6,5 Mrd. auf € 3,6 Mrd. Im ersten Halbjahr 2012 war der Rückgang mit € 0,5 Mrd. auf € 3,1 Mrd. vergleichsweise moderat.

Der Rückgang war insbesondere auf die selektiven Verkaufsaktivitäten im CIP, also die Investments in Bonds, Kreditderivate, Verbriefungen und strukturierte Produkte zurückzuführen. Außerdem wirkten Fälligkeiten bestandsreduzierend. Dieses Portfolio reduzierte sich um rund € 0,8 Mrd. auf rund € 1,9 Mrd.

Die LBBW LUX verfügt über eine komfortable Eigenmittelausstattung. Unter Berücksichtigung des Risikoschirms lag der luxemburgische Solvabilitätskoeffizient per 30. Juni 2012 bei 23,7 Prozent und bewegte sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2012 stets klar über dem geforderten Mindestsatz.

#### **EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG.**

Im Zuge des Rückbaus der LBBW LUX mussten im 1. Halbjahr 2012 betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden. Basis für die Kündigungen war ein zwischen der LBBW LUX, der Personalvertretung der Bank sowie den drei Tarifgewerkschaften ausgehandelter Sozialplan, der mit Wirkung vom 6. Dezember 2010 in Kraft getreten ist.

Die LBBW LUX hat im ersten Halbjahr 2012 das Gebäude in Luxemburg-Stadt aufgegeben und geräumt. Der Dienstsitz ist nunmehr in die 1C, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach, verlegt worden. Im Zuge der Sitzverlegung wurde das Rechenzentrum aus dem Stadtgebäude an einen externen Dienstleister ausgelagert.

#### **AUSBLICK.**

Die Geschäftsfelder Private Banking und Asset Management der LBBW LUX wurden 2010 bzw. 2011 veräußert, die Depotbankmandate 2011 übertragen. Das CIP wird bis zu seiner Abwicklung der einzig verbleibende Geschäftsbereich der LBBW LUX sein.

2012 und die folgenden Jahre werden durch den Rückbau der Bank geprägt sein. Die Bank hat deshalb ein Projekt gestartet, in dem die entsprechenden Aktivitäten gebündelt und gesteuert werden. Ziel ist die Sicherstellung aller fachlichen, technischen und personellen Anforderungen über alle Phasen des Rückbaus der LBBW LUX.

# Gewinn- und Verlustrechnung.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2012.

(in Mio. €)	Notes	2012	2011
Zins- und laufende Erträge		37,6	70,1
Zinsaufwendungen		-27,6	-52,8
<b>Zinsergebnis</b>	(4)	<b>10,0</b>	<b>17,3</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(5)	-0,4	-0,2
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>		<b>9,6</b>	<b>17,1</b>
Provisionserträge		0,2	8,2
Provisionsaufwendungen		-0,9	-6,9
<b>Provisionsergebnis</b>	(6)	<b>-0,7</b>	<b>1,3</b>
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(7)	0,1	0,1
Handelsergebnis	(8)	23,8	32,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	-22,7	-1,3
Verwaltungsaufwendungen	(10)	-7,1	-9,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(11)	0,5	9,5
Provisionsergebnis öffentliche Garantien	(12)	-3,5	-3,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>0,0</b>	<b>46,8</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(13)	0,0	-13,9
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>0,0</b>	<b>32,9</b>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>		<b>0,0</b>	<b>32,9</b>

# Bilanz.

zum 30.06.2012.

(in Mio. €)	Notes	2012	2011
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	(14)	8,7	50,1
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	1.134,8	716,8
Forderungen an Kunden	(16)	35,9	122,3
Risikovorsorge	(17)	-3,7	-6,0
Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva)	(18)	11,6	12,0
Handelsaktiva	(19)	18,1	61,4
Finanzanlagen	(20)	1.861,0	3.705,2
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	(21)	-	66,6
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	2,5	2,9
Sachanlagen	(23)	7,7	8,1
Ertragsteueransprüche	(24)	-	4,5
Sonstige Aktiva	(25)	1,8	6,3
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>3.078,4</b>	<b>4.750,1</b>

zum 30.06.2012.

(in Mio. €)	Notes	2012	2011
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(26)	708,0	1.478,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(27)	408,3	461,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(28)	1.585,3	1.640,5
Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva)	(29)	4,6	37,8
Handelsspassiva	(30)	46,6	130,3
Rückstellungen	(31)	16,1	15,3
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmter Abgangsgruppen	(32)	-	654,3
Sonstige Passiva	(33)	13,7	13,6
Ertragsteuerverpflichtungen	(34)	0,5	-
<b>Eigenkapital</b>	(35)	<b>295,3</b>	<b>318,8</b>
Gezeichnetes Kapital		615,0	615,0
Gewinnrücklage		395,5	395,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse		-117,3	-150,4
Gewinn-/Verlustvortrag		-597,9	-574,2
Bilanzgewinn/-verlust		0,0	32,9
<b>Summe der Passiva</b>		<b>3.078,4</b>	<b>4.750,1</b>

# Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2012.

(in Mio. €)	Notes	2012	2011
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		0,1	-0,1
Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS	(9) (35)	26,6	36,5
Gewinne oder Verluste aus Cash Flow Hedges	(36)	-1,0	-3,3
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse</b>		<b>25,7</b>	<b>33,1</b>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>		<b>0,0</b>	<b>32,9</b>
<b>Erfasste Erträge und Aufwendungen</b>		<b>25,7</b>	<b>66,0</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2012.

(in Mio. €)	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse			Gewinn-/Verlustvortrag	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
			Neubewertungsrücklage AfS	Bewertungsergebnis Cash Flow Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung			
<b>01.01.2011</b>	<b>615,0</b>	<b>395,7</b>	<b>-190,5</b>	<b>6,8</b>	<b>-</b>	<b>-515,7</b>	<b>-58,5</b>	<b>252,8</b>
Saldovortrag	-	-	-	-	-	-58,5	58,5	0,0
Ausschüttungen an Anteilseigner	-	-	-	-	-	-	-	-
Erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-0,1	36,5	-3,3	-	-	32,9	66,0
Sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>30.06.2011</b>	<b>615,0</b>	<b>395,6</b>	<b>-154,0</b>	<b>3,5</b>	<b>-</b>	<b>-574,2</b>	<b>32,9</b>	<b>318,8</b>
<b>01.01.2012</b>	<b>615,0</b>	<b>395,4</b>	<b>-145,3</b>	<b>2,4</b>	<b>-</b>	<b>-574,2</b>	<b>-23,7</b>	<b>269,6</b>
Saldovortrag	-	-	-	-	-	-23,7	23,7	0,0
Ausschüttungen an Anteilseigner	-	-	-	-	-	-	-	-
Erfasste Erträge und Aufwendungen	-	0,1	26,6	-1,0	-	-	0,0	25,7
Sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>30.06.2012</b>	<b>615,0</b>	<b>395,5</b>	<b>-118,7</b>	<b>1,4</b>	<b>-</b>	<b>-597,9</b>	<b>0,0</b>	<b>295,3</b>

# Verkürzte Kapitalflussrechnung.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2012.

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Zahlungsmittelbestand zu Beginn der Periode</b>	<b>48,4</b>	<b>30,7</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-39,5	19,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-0,2	-0,1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-	-
<b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>8,7</b>	<b>50,1</b>

# Notes.

**Geschäft und Organisation. 15**

**Grundlagen der Rechnungslegung. 16**

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. 17**

**Segmentberichterstattung. 18**

- (1) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung. 18
- (2) Segmentberichterstattung. 19
- (3) Überleitungssachverhalte. 21

**Erläuterungen zur Gewinn- und  
Verlustrechnung. 22**

- (4) Zinsergebnis. 22
- (5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft. 23
- (6) Provisionsergebnis. 23
- (7) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen. 24
- (8) Handelsergebnis. 25
- (9) Ergebnis aus Finanzanlagen. 26
- (10) Verwaltungsaufwendungen. 27
- (11) Sonstiges betriebliches Ergebnis. 28
- (12) Provisionsergebnis öffentliche Garantien. 29
- (13) Steuern vom Einkommen und Ertrag. 29

### **Erläuterungen zur Bilanz. 30**

- (14) Barreserve. 30
- (15) Forderungen an Kreditinstitute. 30
- (16) Forderungen an Kunden. 31
- (17) Risikovorsorge. 32
- (18) Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva). 33
- (19) Handelsaktiva. 33
- (20) Finanzanlagen. 34
- (21) Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen. 35
- (22) Immaterielle Vermögenswerte. 36
- (23) Sachanlagen. 37
- (24) Ertragsteueransprüche. 37
- (25) Sonstige Aktiva. 38
- (26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. 38
- (27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. 39
- (28) Verbriefte Verbindlichkeiten. 39
- (29) Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva). 40
- (30) Handelspassiva. 41
- (31) Rückstellungen. 42
- (32) Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmter Abgangsgruppen. 44
- (33) Sonstige Passiva. 44
- (34) Ertragsteuerverpflichtungen. 44
- (35) Eigenkapital. 45
- (36) Derivative Geschäfte. 46

### **Risikoberichterstattung. 47**

- (37) Darstellung der Risikolage zum 30.06.2012. 47
- (38) Überblick über das Risikomanagement. 48
- (39) Marktpreisrisiken. 49
- (40) Kreditrisiken. 50
- (41) Operationelle Risiken. 53
- (42) Liquiditätsrisiken. 53

**Sonstige Erläuterungen. 55**

- (43) Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen. 55
- (44) Nachrangige Vermögenswerte  
und Verbindlichkeiten. 56
- (45) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden  
Unternehmen und Personen. 56

**Hinweise in Bezug auf in die Zukunft  
gerichtete Aussagen. 57**

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter. 57**

## Geschäft und Organisation.

Die LBBW LUX ist eine Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts mit Sitz in 1C, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach, Luxemburg. Sie ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der LBBW mit Sitz in Stuttgart, Karlsruhe, Mainz und Mannheim und wird in den Konzernabschluss der LBBW einbezogen. Dieser Gesamtkonzernabschluss ist bei der LBBW in Stuttgart erhältlich.

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. Januar 2009 wird die Bank seit dem 1. Januar 2009 durch ein Managing Board geführt und ein Supervisory Board überwacht.

Im Zuge der Redimensionierung der LBBW LUX werden nicht zum Kerngeschäft gehörende Geschäftsfelder

nicht mehr bearbeitet. Die Bank hat deshalb mit der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. einen Kaufvertrag zur Übernahme von Kundenkonten und -depots abgeschlossen. Die Übertragung der Kundenbestände erfolgte zum 1. Januar 2011. Die Einheit Asset Management der LBBW LUX wurde zum 5. Mai 2011 abgespalten und an die Ycap Holding S.A., Luxembourg, verkauft. Der Bereich Depotbank wurde bis Ende Dezember 2011 auf zwei andere Depotbanken übertragen.

Der vorliegende Zwischenabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde am 31. August 2012 durch das Managing Board der LBBW LUX zur Veröffentlichung freigegeben.

## Grundlagen der Rechnungslegung.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2012 erfolgte in Übereinstimmung mit international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), beziehungsweise den International Accounting Standards (IAS) und den ergänzend nach Art. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 (einschließlich der Änderungen durch das Gesetz vom 16. März 2006) anzuwendenden nationalen Vorschriften (Lux GAAP). Maßgeblich sind diejenigen IFRS-Standards, die zum Zeitpunkt der Zwischenabschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretation Committee (IF-RIC) beziehungsweise das Standing Interpretations Committee (SIC).

Die Berichtswährung ist Euro (€). Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben und auf eine Nachkommastelle kaufmännisch gerundet<sup>1)</sup>. Für Prozentzahlen gelten die selben Rundungsregeln.

<sup>1)</sup> Innerhalb der Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.  
Die Angabe des Wertes 0,0 in Tabellen, die in € Mio. angegeben sind, bedeutet, dass der Wert kleiner als TEUR 50 ist.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Es werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss angewandt.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012 enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte daher gemeinsam mit dem Jahresfinanzbericht gelesen werden.

## Segmentberichterstattung.

### **(1) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.**

Die Segmentberichterstattung folgt gemäß IFRS 8 dem sog. Management Approach auf Grundlage der internen Ergebnisrechnung. Die Segmente wurden entlang der internen Steuerungsinformationen definiert. Dadurch soll den Abschlussadressaten ein Einblick „through the eyes of the management“ in das Unternehmen und sein Geschäftsumfeld ermöglicht werden.

Im Geschäftsjahr 2012 kam es zu folgenden wesentlichen Änderungen:

- Der Prozentsatz zur Ermittlung der kalkulatorischen Kernkapitalunterlegung beträgt 9 % (Vorjahr 7 %).
- Die Kennziffer CIR (Cost Income Ratio) wird nicht mehr dargestellt.

Die Segmentberichterstattung der LBBW LUX ist in die folgenden Segmente aufgeteilt:

#### **Financial Markets.**

Das Segment Financial Markets beinhaltet die Aktivitäten der LBBW LUX im Geschäftsfeld Treasury. Das Treasury betreibt neben dem Handel in Devisen und der Glättstellung von Devisengeschäften der offenen Bankpositionen vor allem die kurz-, mittel- und langfristige Refinanzierung und Liquiditätssicherung.

#### **Credit Investment Portfolio.**

Das Segment Credit Investment Portfolio beinhaltet das Kreditersatzgeschäft der LBBW LUX. Hierbei handelt es sich insbesondere um Eigeninvestments in Bonds, Kreditderivate, Verbriefungen und strukturierte Produkte.

#### **Corporate Items.**

Im Segment Corporate Items erfolgt eine Bündelung der Geschäftsaktivitäten, die nicht eindeutig den operativen Segmenten zuordenbar sind. Dazu zählen die Handelsgeschäfte aus sonstigen strategischen Bankpositionen, die Anlage der Eigenmittel (Geschäftsfeld Nostro) sowie der Teil der Verzinsung der Eigenmittel, der nicht den operativen Segmenten auf Basis des gebundenen Kapitals zugerechnet wird.

#### **Überleitung.**

Für die Bestimmung der Berichtsgrößen der Segmente wird dem Management Approach folgend auf Steuerungsgrößen des internen Berichtswesens zurückgegriffen. Die intern verwendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden können dabei von den Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS abweichen. Dies führt vereinzelt dazu, dass die Summe der Segmentgrößen von den aggregierten Größen des Einzelabschlusses abweicht.

#### **Aufgegebene Geschäftsbereiche.**

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 wurde das Segment Retail Clients komplett aufgegeben. Im weiteren Verlauf des Jahres 2011 wurden die Geschäftsfelder Asset Management im Segment Financial Markets und die Depotbankfunktion aufgegeben. Die Darstellung aller Vorjahreszahlen erfolgt unter dem Segment „aufgegebene Geschäftsbereiche“.

## (2) Segmentberichterstattung.

Stand 30.06.2012.

(in Mio. €)	Financial Markets		CIP		Corporate Items	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Zinsergebnis	2,5	2,4	7,3	10,7	5,8	7,1
Provisionsergebnis	0,2	0,6	-0,1	-0,2	-0,2	-0,2
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten <sup>1)</sup>	0,0	0,6	23,6	32,1	-	0,0
Sonst. betr. Ergebnis	0,1	0,0	-25,0	-4,8	2,7	12,6
<b>Operative Erträge</b>	<b>2,8</b>	<b>3,5</b>	<b>5,8</b>	<b>37,7</b>	<b>8,3</b>	<b>19,5</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	-	-0,4	-0,2	-	-
Finanzanlage-, at equity- und EAV-Ergebnis	-	-	-	-	-7,5	-8,7
Verwaltungsaufwendungen	-1,5	-1,4	-2,5	-2,0	-3,2	-3,1
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>1,4</b>	<b>2,1</b>	<b>2,9</b>	<b>35,5</b>	<b>-2,4</b>	<b>7,7</b>
Garantieprovision Land Baden-Württemberg	-	-	-3,5	-3,5	-	-
Restrukturierungs- aufwendungen	-	-	-	-	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1,4</b>	<b>2,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>32,0</b>	<b>-2,4</b>	<b>7,7</b>
Segmentvermögen (Stichtag) <sup>2)</sup>	1.129	830	3.000	5.159	648	807
Anrechnungspflichtige Positionen (Stichtag)	213	252	626	1.849	176	143
<b>Gebundenes Eigenkapital</b>	<b>14,9</b>	<b>15,7</b>	<b>82,0</b>	<b>122,0</b>	<b>15,7</b>	<b>10,6</b>
<b>RoE (in %)</b>	<b>18,5</b>	<b>27,2</b>	<b>7,1</b>	<b>58,2</b>	<b>-</b>	<b>143,8</b>

<sup>1)</sup> enthält das Handelsergebnis i. e. S., das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der FVO.

<sup>2)</sup> Das Segmentvermögen der einzelnen Segmente weist dem Management Approach folgend Finanzanlagen zu historischen Einstandswerten aus und beinhaltet neben kalkulatorischen Aspekten (Eigenmittel) auch außerbilanzielle Geschäftsvolumina. Daher ist das Segmentvermögen in der Summe der Segmente höher als die Bilanzsumme (Total). Die Überleitung auf die Bilanzsumme erfolgt in der Überleitungsspalte.

Als Segmentvermögen weist die LBBW LUX die bilanziellen Aktiva aus. Die Zuordnung auf die Segmente erfolgt auf Basis der internen Berichterstattung.

Die LBBW LUX weist den Segmenten das jeweilige regulatorische Eigenkapital zu. Die Berechnung des durchschnittlich gebundenen Kapitals der Segmente erfolgt dabei auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva und der anrechnungspflichtigen Positionen für Marktpreisrisiken sowie einer kalkulatorischen Kernkapitalunterlegung von derzeit 9 % (Vorjahr 7 %).

(in Mio. €)	Summe Segmente		Überleitung		Total LBBW		aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Zinsergebnis	15,6	20,1	-5,5	-3,5	10,0	17,3	-	0,7
Provisionsergebnis	-0,1	0,3	-0,6	-0,6	-0,7	1,3	-	1,6
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten <sup>1)</sup>	23,6	32,7	0,3	0,3	23,9	32,9	-	-
Sonst. betr. Ergebnis	-22,2	7,8	22,7	1,3	0,5	9,5	-	0,4
<b>Operative Erträge</b>	<b>16,9</b>	<b>60,8</b>	<b>16,9</b>	<b>-2,5</b>	<b>33,8</b>	<b>61,0</b>	<b>-</b>	<b>2,8</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,4	-0,2	0,0	0,0	-0,4	-0,2	-	0,0
Finanzanlage-, at equity- und EAV-Ergebnis	-7,5	-8,7	-15,2	7,4	-22,7	-1,3	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-7,2	-6,6	0,0	0,0	-7,2	-9,2	-	-2,6
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>1,9</b>	<b>45,3</b>	<b>1,7</b>	<b>4,9</b>	<b>3,5</b>	<b>50,4</b>	<b>-</b>	<b>0,2</b>
Garantieprovision Land Baden-Württemberg	-3,5	-3,5	-	-	-3,5	-3,5	-	-
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1,7</b>	<b>41,8</b>	<b>1,7</b>	<b>4,9</b>	<b>0,0</b>	<b>46,8</b>	<b>-</b>	<b>0,2</b>
Segmentvermögen (Stichtag) <sup>2)</sup>	4.777	6.796	-1.698	-2.051	3.078	4.752	-	8
Anrechnungspflichtige Positionen (Stichtag)	1.016	2.243	0	0	1.016	2.251	-	8
<b>Gebundenes Eigenkapital</b>	<b>112,5</b>	<b>148,3</b>	<b>300,0</b>	<b>286,6</b>	<b>412,5</b>	<b>436,4</b>	<b>-</b>	<b>1,5</b>
<b>RoE (in %)</b>	<b>3,4</b>	<b>61,1</b>	<b>1,1</b>	<b>3,4</b>	<b>1,7</b>	<b>23,1</b>	<b>-</b>	<b>24,1</b>

<sup>1)</sup> enthält das Handelsergebnis i. e. S., das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der FVO.

<sup>2)</sup> Das Segmentvermögen der einzelnen Segmente weist dem Management Approach folgend Finanzanlagen zu historischen Einstandswerten aus und beinhaltet neben kalkulatorischen Aspekten (Eigenmittel) auch außerbilanzielle Geschäftsvolumina. Daher ist das Segmentvermögen in der Summe der Segmente höher als die Bilanzsumme (Total). Die Überleitung auf die Bilanzsumme erfolgt in der Überleitungsspalte.

Der Erfolg der einzelnen Segmente wird anhand der Erfolgskennziffern Operatives Ergebnis und Eigenkapitalrentabilität (RoE) gemessen.

Die RoE-Kennzahl Eigenkapitalrentabilität errechnet sich als Quotient aus dem Operativen Ergebnis bezogen auf das durchschnittlich gebundene Kapital eines Segments. Die Neubewertungsrücklagen werden dabei entsprechend den Konzernvorgaben der LBBW nicht in das RoE-Kapital einbezogen.

### **(3) Überleitungssachverhalte.**

#### **Zinsergebnis.**

Das interne Berichtswesen stellt die Anspruchsrendite der Eigenmittel als deren Verzinsung im Zinsergebnis dar. Die Differenz zum tatsächlich realisierten Zinsergebnis aus der Anlage der Eigenmittel ist in Höhe des Konsolidierungspostens niedriger (Bilanzieller Ausweis im Finanzanlagenergebnis).

#### **Provisionsergebnis.**

Provisionsaufwendungen des EMTN-Programms werden im internen Berichtswesen im Zinsergebnis ausgewiesen.

#### **Handelsergebnis.**

Ebenfalls aus dem EMTN-Programm resultieren Bewertungssachverhalte, die im internen Berichtswesen eliminiert werden.

#### **Sonstiges betriebliches Ergebnis.**

Das realisierte Ergebnis sowie das schwebende Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen werden im internen Berichtswesen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt und sind gegen das Finanzanlagenergebnis zu konsolidieren (Bilanzieller Ausweis im Finanzanlagenergebnis).

#### **Finanzanlagenergebnis.**

Die Überleitungssachverhalte aus Zinsergebnis und Sonstigem betrieblichen Ergebnis finden sich als Gegenposition im Finanzanlagenergebnis wieder. Darüber hinaus wird im internen Berichtswesen das Ergebnis aus der Veränderung der Neubewertungsrücklage des Cash Flow Hedge im Finanzanlagenergebnis gezeigt und ist über die Überleitung zu eliminieren.

#### **Segmentvermögen.**

Im Gegensatz zur Darstellung des Segmentvermögens in der Bilanz werden alle Finanzanlagen i. w. S. zu Einstandswerten dargestellt. Zu den Finanzanlagen i. w. S. zählen auch die Kreditderivate, deren Nominale im Einzelabschluss nicht Teil der Bilanzaktiva sind.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

### (4) Zinsergebnis.

Das Zinsergebnis beinhaltet Zins- und laufende Erträge sowie Zinsaufwendungen inklusive Auflösungen von Agien bzw. Disagien aus Finanzinstrumenten. Darunter fallen auch Zins- und Dividenderträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Finanzinstrumenten der Kategorie HfT. Sonstige Zinserträge und -aufwendungen umfassen in erster Linie Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- sowie Sicherungsderivaten.

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Zinserträge</b>	<b>22,7</b>	<b>44,8</b>
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3,4	3,3
b) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	19,3	41,5
<b>Laufende Erträge</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Vorfälligkeitsentschädigungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Sonstige Zinserträge</b>	<b>14,9</b>	<b>25,3</b>
<b>Zins- und laufende Erträge</b>	<b>37,6</b>	<b>70,1</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-18,6</b>	<b>-26,8</b>
a) für Einlagen von Kunden und Kreditinstituten	-3,9	-9,0
b) für verbrieftete Verbindlichkeiten	-14,7	-15,8
<b>Sonstige Zinsaufwendungen</b>	<b>-9,0</b>	<b>-26,0</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-27,6</b>	<b>-52,8</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>10,0</b>	<b>17,3</b>

Von den in obiger Aufstellung enthaltenen Zinserträgen bzw. -aufwendungen entfallen folgende Beträge auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden:

(in Mio. €)	2012	2011
Zinserträge	22,8	44,8
Zinsaufwendungen	-18,6	-26,8

#### (5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Aufwendungen aus der Zuführung zur Risikovorsorge</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,5</b>
a) Einzelwertberichtigungen	-0,3	-0,5
b) Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-	-
c) Portfoliowertberichtigungen	-0,0	-0,0
<b>Direktabschreibungen auf Forderungen</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
<b>Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3</b>
a) Einzelwertberichtigungen	-	-
b) Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-	-
c) Portfoliowertberichtigungen	0,0	0,3
<b>Eingänge auf abgeschriebene Forderungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Ergebnis aus Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-0,0</b>	<b>0,1</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,2</b>

#### (6) Provisionsergebnis.

Das Provisionsergebnis stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
Provisionserträge	0,2	8,2
Provisionsaufwendungen	-0,9	-6,9
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>-0,7</b>	<b>1,3</b>
a) aus dem Zahlungsverkehr	-0,0	-0,0
b) aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-0,1	2,8
c) aus dem Kredit-, Treuhand- und Avalgeschäft	-0,7	-1,0
<i>davon: aus dem Treuhandgeschäft</i>	-	-
d) aus dem Vermittlungsgeschäft	-	-1,4
e) Sonstiges Provisionsergebnis	0,1	1,0

Im ersten Halbjahr 2012 entfielen keine Provisionserträge und -aufwendungen auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (Vorjahr: - Mio. €).

**(7) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.**

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen werden Bewertungsergebnisse aus effektiven Fair Value Hedge-Beziehungen ausgewiesen. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält zum einen die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Wertänderungen der Grundgeschäfte und zum anderen die Wertänderungen der Sicherungsderivate. Wertänderungen von Sicherungsderivaten, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

(in Mio. €)	2012	2011
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-1,1	-15,5
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	1,2	15,6
<b>Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>

#### (8) Handelsergebnis.

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie HfT ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung der Fremdwährungsposten und die Bewertungsergebnisse aus ökonomischen Sicherungsderivaten gezeigt. Die Zins- und Dividendenerträge dieser Finanzinstrumente sowie die dazugehörigen Refinanzierungsaufwendungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(in Mio. €)	2012	2011
Ergebnis aus Zinsgeschäften	-0,3	-0,2
Ergebnis aus Aktiengeschäften	-	0,0
Ergebnis aus Kreditgeschäften	24,0	32,5
Ergebnis aus Devisengeschäften	0,1	0,5
Ergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten	-	-
<b>Handelsergebnis</b>	<b>23,8</b>	<b>32,8</b>

Das Ergebnis aus Zinsgeschäften resultiert insbesondere aus Zinsderivaten. Im Ergebnis aus Aktiengeschäften sind die Gewinne und Verluste aus dem Handel mit Aktien und Aktienderivaten enthalten. Das Ergebnis aus Kreditgeschäften enthält Ergebnisse aus Credit Default Swaps sowie aus eingebetteten Derivaten. Das Ergebnis aus Devisengeschäften umfasst Gewinne und Verluste aus Devisen-Kassa- und Termingeschäften, Devisen-Optionen, Devisen-Futures und der Umrechnung von Fremdwährungsvermögenswerten und -verbindlichkeiten.

#### (9) Ergebnis aus Finanzanlagen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen umfasst sowohl Veräußerungsergebnisse als auch bonitätsinduzierte Bewertungsergebnisse (Impairment) aus Finanzinstrumenten der Kategorie AfS und LaR.

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Veräußerungsergebnis (AfS)</b>	<b>-2,7</b>	<b>-0,8</b>
a) aus Wertpapieren	-2,7	-0,8
b) aus Beteiligungen	-	-
<b>Impairment (AfS)</b>	<b>-3,4</b>	<b>-6,8</b>
<b>Zuschreibungen (AfS)</b>	<b>9,7</b>	<b>5,7</b>
<b>Sonstiges Ergebnis (AfS)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen (AfS)</b>	<b>3,6</b>	<b>-1,9</b>
<b>Veräußerungsergebnis (LaR)</b>	<b>-26,9</b>	<b>0,0</b>
a) aus Wertpapieren	-26,9	0,0
b) aus Beteiligungen	-	-
<b>Impairment (LaR)</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,5</b>
<b>Zuschreibungen (LaR)</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>
<b>Ertrag aus Erstattungsansprüchen Garantie (LaR)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen (LaR)</b>	<b>-26,3</b>	<b>0,6</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>-22,7</b>	<b>-1,3</b>

#### (10) Verwaltungsaufwendungen.

Die Verwaltungsaufwendungen bestehen aus Personalaufwendungen, sonstigen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und gliedern sich wie folgt:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Personalaufwendungen</b>	<b>-3,2</b>	<b>-4,0</b>
a) Löhne und Gehälter	-2,7	-3,7
b) Soziale Abgaben	-0,4	-0,5
c) Sonstige Personalaufwendungen	-0,1	-0,2
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-3,5</b>	<b>-4,6</b>
a) Aufwendungen für Gebäude und Räume	-0,4	-0,7
b) Büro- und Kfz-Kosten	-0,1	-0,1
c) EDV-Kosten	-2,0	-1,8
d) Sonstige Geschäftsbetriebskosten	-0,4	-0,6
e) Aufwendungen für Repräsentation und Werbung	-0,0	-0,0
f) Aufwendungen für Rechts- und Beratungsdienstleistungen	-0,2	-0,3
g) Honorar des Abschlussprüfers	-0,1	-0,1
h) Porto-, Transport- und Kommunikationskosten	-0,1	-0,2
i) Verbands- und sonstige Beiträge	-0,1	-0,1
j) Übrige sonstige Verwaltungsaufwendungen	-0,1	-0,7
<b>Abschreibungen</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,6</b>
a) auf Sachanlagen	-0,2	-0,4
b) auf immaterielle Vermögenswerte	-0,2	-0,2
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-7,1</b>	<b>-9,2</b>

Zusätzlich zu den in den sonstigen Personalaufwendungen enthaltenen Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung haben wir im ersten Halbjahr 2012 für unsere Mitarbeiter € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.) in die luxemburgische Rentenversicherung eingezahlt und als

Aufwand in den sozialen Abgaben erfasst.

Das im ersten Halbjahr 2012 als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2012	2011
Abschlussprüfung	-0,1	-0,1
Steuerberatungsleistungen	-0,0	-0,0
Sonstige Prüfungsleistungen	-	-0,0
<b>Honorar des Abschlussprüfers</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>

### (11) Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis gliedert sich wie folgt:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1,6</b>	<b>12,0</b>
a) aus dem Sachanlagevermögen	0,3	0,3
b) aus immateriellen Vermögenswerten	-	-
c) aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	-	0,1
d) übrige sonstige betriebliche Erträge	1,3	11,6
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-1,1</b>	<b>-2,5</b>
a) aus dem Sachanlagevermögen	-	-0,0
b) aus immateriellen Vermögenswerten	-	-
c) für sonstige Steuern	-0,3	-0,7
d) aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	-	-
e) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,8	-1,8
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>0,5</b>	<b>9,5</b>

In den Erträgen aus dem Sachanlagevermögen sind im Wesentlichen Mieterträge enthalten. Veräußerungsgewinne oder -verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen oder immateriellen Vermögenswerten lagen im ersten Halbjahr 2012 nur in unwesentlicher Größenordnung vor (Vorjahr: € - Mio.).

Das übrige sonstige betriebliche Ergebnis umfasst im Wesentlichen Erträge aus Kostenumlage bzw. Aufwandsersatzungen Dritter sowie einen aperiodischen Ertrag aus Vermögenssteuern.

**(12) Provisionsergebnis öffentliche Garantien.**

Das Provisionsergebnis für öffentliche Garantien in Höhe von € -3,5 Mio. (Vorjahr € -3,5 Mio.) steht im Zusammenhang mit der Finanzgarantie des Landes Baden-Württemberg, die die LBBW zur Absicherung gegen Kreditrisiken aus kreditersetzenden Wertpapieren erhalten hat.

**(13) Steuern vom Einkommen und Ertrag.**

Unter den Steuern vom Einkommen und Ertrag werden laufende sowie latente Steuern ausgewiesen:

(in Mio. €)	2012	2011
Laufende Ertragsteuern	-	-
Aufwand für Ertragsteuern aus früheren Jahren	-	-
Ertragsteuererstattungen aus früheren Jahren	-	-
Latente Steuern	-	-13,9
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-</b>	<b>-13,9</b>

## Erläuterungen zur Bilanz.

### (14) Barreserve.

Die Barreserve gliedert sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2012	2011
Kassenbestand	-	0,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	8,7	50,1
<b>Barreserve</b>	<b>8,7</b>	<b>50,1</b>

Die Position Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst die Mindestreserve bei der Zentralbank von Luxemburg (Banque Centrale du Luxembourg).

### (15) Forderungen an Kreditinstitute.

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Kredite</b>	<b>14,8</b>	<b>19,8</b>
a) Schuldscheindarlehen	14,8	19,8
b) Sonstige Kredite	-	-
<b>Geldhandelsgeschäfte</b>	<b>696,6</b>	<b>620,0</b>
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>423,4</b>	<b>77,0</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.134,8</b>	<b>716,8</b>
<b>Risikovorsorge</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge</b>	<b>1.134,7</b>	<b>716,7</b>

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Geldhandelsgeschäfte mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten.

Zum 30. Juni 2012 bestanden weder Forderungen aus echten Pensionsgeschäften noch Forderungen aus Wertpapierleihegeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

#### (16) Forderungen an Kunden.

Die Forderungen an Kunden stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Kredite</b>	<b>31,0</b>	<b>113,0</b>
a) Schuldscheindarlehen	10,0	65,3
b) Hypothekendarlehen	-	-
c) Kommunalkredite	20,0	44,8
d) Giroforderungen	0,0	1,6
e) Sonstige Kredite	1,0	1,3
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>4,9</b>	<b>9,3</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>35,9</b>	<b>122,3</b>
<b>Risikovorsorge</b>	<b>-3,6</b>	<b>-5,9</b>
<b>Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge</b>	<b>32,3</b>	<b>116,4</b>

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Zinsrückstände sowie Geldhandelsforderungen.

Zum 30. Juni 2012 bestanden weder Forderungen aus echten Pensionsgeschäften noch Forderungen aus Wertpapierleihegeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

### (17) Risikovorsorge.

Die Entwicklung der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge stellt sich im Jahresverlauf wie folgt dar:

(in Mio. €)	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
01.01.	0,0	34,3	6,9	6,7	6,9	41,0
Verbrauch	-	-34,2	-3,7	-0,7	-3,7	-34,9
Sonstige erfolgsneutrale Veränderung	-	-	-	-0,3	-	-0,3
Zuführung	0,1	0,0	0,3	0,5	0,4	0,5
Auflösung	-0,0	-0,0	-0,0	-0,3	-0,0	-0,3
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-	0,0	-	0,0	-
Umbuchung	-	-	0,1	-	0,1	-
<b>30.06.</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>3,6</b>	<b>5,9</b>	<b>3,7</b>	<b>6,0</b>
Einzelwertberichtigungen	-	-	3,6	5,9	3,6	5,9
Pauschalierte EWB	-	-	-	-	-	-
Portfoliowertberichtigungen	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
<b>Risikovorsorge</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>3,6</b>	<b>5,9</b>	<b>3,7</b>	<b>6,0</b>

**(18) Derivative Sicherungsinstrumente  
(Aktiva).**

Die positiven Marktwerte der derivativen Sicherungsinstrumente stellen sich, gegliedert nach Art der Sicherungsbeziehung, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
Sicherungsderivate aus Fair Value Hedges	6,4	1,6
Sicherungsderivate aus Cash Flow Hedges	5,2	10,4
<b>Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva)</b>	<b>11,6</b>	<b>12,0</b>

Die derivativen Sicherungsinstrumente (Aktiva) unterteilen sich nach den Grundgeschäften wie folgt:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Derivative Sicherungsinstrumente auf aktivische Grundgeschäfte</b>	<b>5,2</b>	<b>10,4</b>
a) auf Forderungen an Kreditinstitute	-	-
b) auf Forderungen an Kunden	0,8	-
c) auf Finanzanlagen	4,4	10,4
<b>Derivative Sicherungsinstrumente auf passivische Grundgeschäfte</b>	<b>6,4</b>	<b>1,6</b>
a) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
b) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
c) auf verbrieftete Verbindlichkeiten	6,4	1,6
<b>Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva)</b>	<b>11,6</b>	<b>12,0</b>

Als Sicherungsinstrumente für Fair Value Hedges sowie Cash Flow Hedges wurden Zinsswaps designiert.

**(19) Handelsaktiva.**

Die Handelsaktiva untergliedern sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	-	-
<b>Positive Marktwerte aus Derivaten</b>	<b>18,1</b>	<b>59,0</b>
a) aus Handelsderivaten	18,1	59,0
b) aus ökonomischen Sicherungsderivaten	-	-
<b>Sonstige Handelsaktiva</b>	<b>0,0</b>	<b>2,4</b>
<b>Handelsaktiva</b>	<b>18,1</b>	<b>61,4</b>

## (20) Finanzanlagen.

Die Finanzanlagen umfassen folgende Finanzinstrumente:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (AfS)</b>	<b>301,4</b>	<b>1.659,3</b>
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	301,4	1.659,3
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (AfS)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
a) Aktien	0,0	0,0
b) Investmentanteile	-	-
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen (AfS)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzanlagen (AfS)</b>	<b>301,4</b>	<b>1.659,3</b>
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (LaR)</b>	<b>1.559,5</b>	<b>2.045,9</b>
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	1.559,5	2.045,9
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (LaR)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
a) Aktien	-	-
b) Investmentanteile	-	-
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen (LaR)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Finanzanlagen (LaR)</b>	<b>1.559,5</b>	<b>2.045,9</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>1.860,9</b>	<b>3.705,2</b>

Die Wertpapiere der Finanzanlagen gliedern sich nach Börsenfähigkeit und Börsennotierung wie folgt auf:

(in Mio. €)	2012	2011
Börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere	1.759,1	3.552,3
Börsenfähige und nicht börsennotierte Wertpapiere	101,8	152,9
Nicht börsenfähige Wertpapiere	0,0	0,0

**(21) Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen.**

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen</b>		
a) Forderungen an Kreditinstitute (HfS)	-	2,7
b) Forderungen an Kunden (HfS)	-	7,5
c) Handelsaktiva – positive Marktwerte aus Handelsderivaten (HfS)	-	56,3
d) Immaterielle Vermögenswerte (HfS)	-	-
<b>Gesamt HfS</b>	-	<b>66,6</b>

In dieser Position wurden im Vorjahr Bestände des Geschäftsfeldes Depotbank ausgewiesen, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung im zweiten Halbjahr 2011 auf zwei luxemburgische Banken übertragen wurden.

## (22) Immaterielle Vermögenswerte.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	Erworbene Software		Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>						
<b>01.01.</b>	<b>19,3</b>	<b>19,3</b>	-	-	<b>19,3</b>	<b>19,3</b>
Zugänge	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
<b>30.06.</b>	<b>19,3</b>	<b>19,3</b>	-	-	<b>19,3</b>	<b>19,3</b>
<b>Ab- und Zuschreibungen</b>						
<b>01.01.</b>	<b>-16,6</b>	<b>-16,1</b>	-	-	<b>-16,6</b>	<b>-16,1</b>
Abschreibungen (planmäßig)	-0,2	-0,3	-	-	-0,2	-0,3
Abschreibungen (außerplanmäßig)	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
<b>30.06.</b>	<b>-16,8</b>	<b>-16,4</b>	-	-	<b>-16,8</b>	<b>-16,4</b>
<b>Buchwerte</b>						
<b>01.01.</b>	<b>2,7</b>	<b>3,1</b>	-	-	<b>2,7</b>	<b>3,1</b>
<b>30.06.</b>	<b>2,5</b>	<b>2,9</b>	-	-	<b>2,5</b>	<b>2,9</b>

Die Abschreibung der erworbenen Software erfolgt ab dem Zeitpunkt der Versetzung in einen betriebsbereiten Zustand planmäßig linear über 10 Jahre. Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses werden die immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-test unterzogen.

### (23) Sachanlagen.

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>						
01.01.	9,0	9,0	9,7	11,0	18,7	20,0
Zugänge	-	-	0,2	0,1	0,2	0,1
Abgänge	-	-	-3,4	-0,1	-3,4	-0,1
30.06.	9,0	9,0	6,5	11,0	15,5	20,0
<b>Ab- und Zuschreibungen</b>						
01.01.	-1,8	-1,7	-9,1	-10,0	-10,9	-11,7
Abschreibungen (planmäßig)	-0,1	-0,1	-0,1	-0,3	-0,2	-0,4
Abschreibungen (außerplanmäßig)	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	3,3	-	3,3	-
30.06.	-1,9	-1,8	-5,9	-10,3	7,8	-12,1
<b>Buchwerte</b>						
01.01.	7,2	7,3	0,6	1,0	7,8	8,3
30.06.	7,1	7,2	0,6	0,7	7,7	7,9

### (24) Ertragsteueransprüche.

(in Mio. €)	2012	2011
Laufende Ertragsteueransprüche	-	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	-	4,5
<b>Ertragsteueransprüche</b>	-	4,5

Temporäre Differenzen, Verlustvorträge oder Steuergutschriften, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, bestehen zum Berichtsstichtag in Höhe von € 784,6 Mio. (Vorjahr: € 669,5 Mio.).

#### (25) Sonstige Aktiva.

(in Mio. €)	2012	2011
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	1,2
Forderungen an Finanzbehörden	0,1	2,8
Sonstige Vermögenswerte	0,7	2,3
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>1,8</b>	<b>6,3</b>

#### (26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
Giroverbindlichkeiten	0,0	20,6
Geldhandelsgeschäfte	537,5	1.225,5
Sonstige Verbindlichkeiten	170,5	232,0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>708,0</b>	<b>1.478,1</b>

Sonstige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Geldhandelsgeschäfte mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten.

Zum 30. Juni 2012 bestanden keine Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

#### (27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
Giroverbindlichkeiten	2,5	10,2
Geldhandelsgeschäfte	398,2	437,1
Sonstige Verbindlichkeiten	7,6	14,2
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>408,3</b>	<b>461,5</b>

Sonstige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Geldhandelsgeschäfte mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten.

Zum 30. Juni 2012 bestanden keine Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

#### (28) Verbriefte Verbindlichkeiten.

Die verbrieften Verbindlichkeiten belaufen sich auf € 1.585,3 Mio. (Vorjahr: € 1.640,5 Mio.) und umfassen im Rahmen eines EMTN-Programmes (European Medium Term Notes) begebene Schuldverschreibungen.

Neuemissionen wurden in der ersten Jahreshälfte 2012 keine getätigt (Vorjahr: € - Mio.). Im ersten Halbjahr 2012 war eine Emission in Höhe von € 60 Mio. endfällig; eine weitere Emission ist in der zweiten Jahreshälfte 2012 endfällig.

**(29) Derivative Sicherungsinstrumente  
(Passiva).**

Die negativen Marktwerte der derivativen Sicherungsinstrumente stellen sich, gegliedert nach Art der Sicherungsbeziehung, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
Sicherungsderivate aus Fair Value Hedges	4,6	37,8
Sicherungsderivate aus Cash Flow Hedges	-	-
<b>Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva)</b>	<b>4,6</b>	<b>37,8</b>

Die derivativen Sicherungsinstrumente (Passiva) unterteilen sich nach den Grundgeschäften wie folgt:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Derivative Sicherungsinstrumente auf aktivische Grundgeschäfte</b>	<b>2,6</b>	<b>37,8</b>
a) auf Forderungen an Kreditinstitute	0,1	0,0
b) auf Forderungen an Kunden	-	-
c) auf Finanzanlagen	2,5	37,8
<b>Derivative Sicherungsinstrumente auf passivische Grundgeschäfte</b>	<b>2,0</b>	<b>0,0</b>
a) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
b) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
c) auf verbriefte Verbindlichkeiten	2,0	-
<b>Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva)</b>	<b>4,6</b>	<b>37,8</b>

Als Sicherungsinstrumente für Fair Value Hedges sowie Cash Flow Hedges wurden Zinsswaps designiert.

### (30) Handelspassiva.

Die Handelspassiva untergliedern sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Negative Marktwerte aus Derivaten</b>	<b>46,6</b>	<b>130,3</b>
a) aus Handelsderivaten	46,6	130,3
b) aus ökonomischen Sicherungsderivaten	-	-
<b>Sonstige Handelspassiva</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
<b>Handelspassiva</b>	<b>46,6</b>	<b>130,3</b>

### (31) Rückstellungen.

Die Rückstellungen untergliedern sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2012	2011
Rückstellungen für Pensionen	0,4	0,5
Sonstige Rückstellungen	15,7	14,8
<b>Rückstellungen</b>	<b>16,1</b>	<b>15,3</b>

#### Rückstellungen für Pensionen.

Bei den Rückstellungen für Pensionen handelt es sich um für das Managing Board der LBBW LUX gebildete Rückstellungen für Verpflichtungen zur Leistung betrieblicher Ruhegelder (leistungsorientierte Pläne). Art und Höhe der Ruhegelder richten sich nach den Bestimmungen der zu Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsordnung.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	2012	2011
<b>01.01.</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>
Verbrauch	-	-
Auflösung	-0,1	-0,2
Zuführung	0,1	0,1
Erfolgsneutrale Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-0,1	0,1
<b>30.06.</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>

### Sonstige Rückstellungen.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

(in Mio. €)	2012	2011
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	0,2	0,2
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	0,0
Übrige sonstige Rückstellungen	15,5	14,6
<i>davon: Rückstellung für Prozess- und Regressrisiken</i>	<i>1,0</i>	<i>1,0</i>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>15,7</b>	<b>14,8</b>

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Übrige sonstige Rückstellungen
<b>01.01.2012</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>17,2</b>
Verbrauch	-0,0	-	-2,2
Auflösung	-	-	-
Zuführung	-	0,0	0,1
Abzinsung	-	-	0,5
<b>30.06.2012</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>15,6</b>

### (32) Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmter Abgangsgruppen.

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmter Abgangsgruppen</b>		
a) Verbindlichkeiten an Kunden (HfS)	-	609,3
b) Handelspassiva (HfS)	-	45,0
<b>Gesamt HfS</b>	-	<b>654,3</b>

Die Position beinhaltet im Vorjahr Verbindlichkeiten des Geschäftsfeldes Depotbank, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung im Laufe des Jahres 2011 an zwei luxemburgische Banken übertragen wurden.

### (33) Sonstige Passiva.

(in Mio. €)	2012	2011
Rechnungsabgrenzungsposten	-	0,0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1,6	0,9
Sonstige Verbindlichkeiten	12,1	12,6
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>13,7</b>	<b>13,6</b>

Unter den Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern werden Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern, insbesondere Vermögensteuer, abzuführende Quellensteuer, Lohnsteuer sowie Mehrwertsteuer ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Risikoschild und Abgrenzungsposten für Verwaltungsaufwendungen.

### (34) Ertragsteuerverpflichtungen.

Die Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von € 0,5 Mio. beinhalten insbesondere latente Steuerverpflichtungen aus der positiven Bewertung von Cash Flow Hedges.

### (35) Eigenkapital.

Das Eigenkapital untergliedert sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2012	2011
Gezeichnetes Kapital	615,0	615,0
Gewinnrücklage	395,5	395,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	-117,3	-150,4
Gewinn-/Verlustvortrag	-597,9	-574,2
Bilanzgewinn/-verlust	0,0	32,9
<b>Eigenkapital</b>	<b>295,3</b>	<b>318,8</b>

Im Eigenkapital sind latente Steuern in Höhe von insgesamt € -0,5 Mio. (Vorjahr: € -1,4 Mio.) enthalten.

#### **Gezeichnetes Kapital.**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von € 615,0 Mio. (Vorjahr: € 615,0 Mio.) unterteilt sich in 1.178.652 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 1.178.652) und ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 Prozent von der LBBW gehalten.

#### **Gewinnrücklage.**

Die Gewinnrücklage beinhaltet gesetzliche Rücklagen in Höhe von 10 Prozent des gezeichneten Kapitals sowie thesaurierte Gewinne aus Vorjahren. Darüber hinaus sind die Effekte aus der IFRS-Erstanwendung – mit Ausnahme der Fair Value-Bewertungseffekte aus der Erstanwendung für AfS-Wertpapiere und Beteiligungen – ausgewiesen.

#### **Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse.**

Die direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse umfassen die Neubewertungsrücklage aus Finanzanlagen der Kategorie AfS sowie das Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges.

Fair Value-Bewertungseffekte der Kategorie AfS sind in den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen unter dem Posten Neubewertungsrücklage für Finanzinstrumente AfS ausgewiesen.

Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder aufgrund einer Wertminderung (Impairment) abgeschrieben wird. Die Neubewertungsrücklage enthält zusätzlich den Gegenposten aus der Bildung aktiver oder passiver latenter Steuern auf erfolgsneutral entstandene Bewertungsdifferenzen.

Das Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges enthält den erfolgsneutralen Anteil am Gewinn oder Verlust, der als effektiver Hedge gilt. Zusätzlich wird der Gegenposten aus der Bildung von aktiven und passiven latenten Steuern auf Cash Flow Hedges in dieser Position ausgewiesen.

### (36) Derivate Geschäfte.

#### Verwendung derivativer Finanzinstrumente.

Die LBBW LUX setzt Derivate sowohl zu Handels- als auch zu Absicherungszwecken ein. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente, gegliedert nach Absicherungszweck, belaufen sich auf folgende Beträge:

(in Mio. €)	2012		2011	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
<b>Zu Handelszwecken eingesetzte Derivate</b>	<b>18,1</b>	<b>46,6</b>	<b>61,4</b>	<b>130,3</b>
<b>Zu Absicherungszwecken eingesetzte Derivate</b>	<b>11,6</b>	<b>4,6</b>	<b>12,0</b>	<b>37,8</b>
a) Fair Value Hedge	6,4	4,6	1,6	37,8
b) Cash Flow Hedge	5,2	-	10,4	-
c) Ökonomische Sicherungsderivate	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>29,7</b>	<b>51,2</b>	<b>73,4</b>	<b>168,1</b>

#### Fair Value Hedges.

Das Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten aus Fair Value Hedges betrug im ersten Halbjahr 2012 € 1,2 Mio. (Vorjahr: € 15,7 Mio.). Das Ergebnis der abgesicherten Geschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko betrug € -1,1 Mio. (Vorjahr: € -15,6 Mio.).

#### Cash Flow Hedges.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen angewendet. Dabei werden Cash Flows aus variabel verzinslichen Wertpapieren mit Laufzeiten bis maximal 5 Jahren und durchschnittlichen Laufzeiten von ca. 2,5 Jahren abgesichert.

Der Bestand an im Eigenkapital erfassten Bewertungsergebnissen von Sicherungsinstrumenten aus Cash Flow Hedges beläuft sich auf € 1,4 Mio. (Vorjahr: € 3,5 Mio.).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Bilanzstichtag keine Ineffektivitäten ausgewiesen (Vorjahr: € - Mio.).

## Risikoberichterstattung.

### **(37) Darstellung der Risikolage zum 30.06.2012.**

In der LBBW LUX wurden im Rahmen eines angemessenen Risikomanagements für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung bzw. Minimierung getroffen.

Die Risikotragfähigkeit (RTF), d. h. die Gegenüberstellung der Risiken und der Risikodeckungsmasse (RDM), hat sich seit Jahresanfang 2012 aufgrund zurückgehender Risiken und positiver wirtschaftlicher Ergebnisse bis zum 30. Juni 2012 sukzessive verbessert. Der Positionsabbau im Credit Investment Portfolio führte im ersten Halbjahr zu einem Rückgang sowohl im Kreditrisiko als auch im Marktpreisrisiko. Insgesamt war die RTF der LBBW LUX zum 30. Juni 2012 gegeben.

### **(38) Überblick über das Risikomanagement.**

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstitutes ist unmittelbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Unter dem Begriff Risiko versteht die LBBW LUX die Gefahr des Eintretens direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund negativer Abweichungen der tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen. Zu den wesentlichen Risiken, denen die LBBW LUX ausgesetzt ist, zählen die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken. Dagegen werden weitere als relevant identifizierte Risiken – wie z. B. Geschäfts-, Reputations-, Compliance- und strategische Risiken – als unwesentlich eingestuft. Zur Identifizierung der wesentlichen Risiken wird einmal jährlich eine Risikoinventur durchgeführt.

Die im Jahresfinanzbericht dargestellten Methoden und Prozesse des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2012 weiterhin angewendet. Auf Änderungen wird im Folgenden eingegangen.

### **Risikotragfähigkeit.**

Zum 30. Juni 2012 verfügt die LBBW LUX über eine Risikodeckungsmasse (RDM) in Höhe von € 282 Mio. Der RDM steht ein unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten ermittelter ökonomischer Kapitalbedarf (ökonomisches Kapital bzw. ÖKap) in Höhe von € 239 Mio. gegenüber. Auf Marktpreisrisiken entfallen hiervon € 140 Mio., auf Kreditrisiken € 108 Mio. sowie auf operationelle Risiken € 5 Mio. Da die RDM zum 30. Juni 2012 den ökonomischen Kapitalbedarf deckt, ist die RTF der LBBW LUX gegeben.

Die Risikotragfähigkeit sollte jedoch auch in Stress-Situationen gegeben sein, weshalb über Stress-Tests für die o. g. Risiken zusätzliches Risikopotential quantifiziert und als Pufferbedarf dem ökonomischen Kapital zugeschlagen wird. Zum 30. Juni 2012 beläuft sich der Pufferbedarf auf € 56 Mio. Der Kapitalbedarf, die Summe aus ÖKap und Pufferbedarf, beträgt somit € 295 Mio. Da dieser Betrag die RDM übersteigt, kann die Reserve für Stress-Situationen (der Pufferbedarf) zum 30. Juni 2012 nicht vollständig vorgehalten werden. Die Stress-Resistenz ist unter Einbeziehung der von der LBBW abgegebenen Patronatserklärung gegeben.

Von Seiten der LBBW besteht eine unbefristete Patronatserklärung gegenüber der LBBW LUX, im Rahmen derer sich die LBBW verpflichtet, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge zu tragen, dass die LBBW LUX ihre Verpflichtungen erfüllen kann.

### (39) Marktpreisrisiken.

Grundlage der Marktpreisrisikosteuerung ist die Marktpreisrisikostategie des LBBW-Konzerns.

Die LBBW LUX führte im ersten Halbjahr 2012 kein marktpreisrisikorelevantes Handelsbuch nach MaRisk, alle Ausführungen beziehen sich daher auf Positionen des Anlagebuches.

Wegen des Auslaufens der Geschäftstätigkeit hat das Supervisory Board der LBBW LUX beschlossen, die Value at Risk Limite für das Geschäftsjahr 2012 auf der Ebene des Gesamtportfolios von € 19 Mio. auf € 15 Mio. zu senken. Der selbe Betrag gilt für die Spreadrisiken des CIP. Die Spreadrisiken bestimmen im Wesentlichen die Höhe des gesamten Marktpreisrisikos, wodurch die Limite gerechtfertigt sind. Zins- und Fremdwährungsrisiken besitzen eine eher untergeordnete Bedeutung und werden daher mit € 0,5 Mio. limitiert.

Im Laufe des ersten Halbjahres 2012 sank der Value at Risk für Marktpreisrisiken kontinuierlich auf € 4,43 Mio. und erreichte sein Minimum am 28. Juni 2012 bei € 4,36 Mio. Das zugehörige Limit in Höhe von € 15 Mio. wurde im ersten Halbjahr jederzeit eingehalten.

(in Mio. €)	Limit	Durchschnitt	Maximum	Minimum	30.06.2012	31.12.2011
<b>LBBW Luxemburg</b>	<b>15</b>	<b>5,53</b>	<b>7,29</b>	<b>4,36</b>	<b>4,43</b>	<b>7,32</b>
Treasury	0,5	0,08	0,14	0,04	0,07	0,10
Credit Investment	15	5,55	7,32	4,37	4,44	7,35

#### (40) Kreditrisiken.

Die für das Kreditersatzgeschäft formulierte „Run-down“-Strategie führt zu einem weiteren Abbau des Kreditexposures in 2012.

Daneben stellt der Risikoschirm einen weiteren wichtigen risikomindernden Faktor dar. Dieser wird seit Juni 2009 bei der Ermittlung des Credit Value at Risk in der Form berücksichtigt, dass sämtliche unter den Risikoschirm fallenden Verbriefungspositionen mit einem internen Rating von 1(AAAA) und somit risikolos in die Berechnung einfließen. Wie in den Vorjahren werden Forderungen an Unternehmen der LBBW-Gruppe mit 0 Prozent gewichtet.

Der ökonomische Kapitalbedarf (Credit Value at Risk) liegt zum 30. Juni 2012 bei € 108 Mio. und ist damit um 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Das Kreditexposure ist im ersten Halbjahr 2012 um 17 Prozent gesunken. Im Vergleich hierzu reduzierte sich der Expected Loss um 33 Prozent.

(in Mio. €)	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung
Kreditexposure	2.466	2.967	-17 %
Expected Loss	4	6	-33 %
CVaR (99,95 %)	108	124	-13 %
<b>Limit</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	

Das vom Supervisory Board verabschiedete ÖKap-Limit für Kreditrisiken in Höhe von € 190 Mio. wurde im ersten Halbjahr jederzeit eingehalten.

Eine detaillierte Übersicht des Kreditexposures (brutto) ist auf der nachfolgenden Seite zu finden (Wertberichtigte Engagements und unter den Risikoschirm fallende Verbriefungen sind in den Tabellen enthalten).

**Bruttoexposition.**

(in Mio. €)	30.06.2012	31.12.2011
Barreserve	9	48
Forderungen	701	366
<i>davon Forderungen an Kreditinstitute</i>	665	326
<i>davon Forderungen an Kunden</i>	36	39
Finanzanlagen	1.972	2.755
<i>davon zinstragende</i>	1.972	2.755
<i>davon nicht zinstragende</i>	0	0
Hedging Derivate	18	20
Handelsaktiva (HfT)	812	840
Kreditzusagen/sonstige Vereinbarungen	68	68
<b>Summe</b>	<b>3.579</b>	<b>4.096</b>

**Weder wertgeminderte noch überfällige finanzielle Vermögenswerte nach Rating und Branchen.**

(in Mio. €)	AAA - BBB	BB+ - B	Sonstige	Gesamt	Veränderung zum 31.12.2011
Kreditinstitute	1.340	0	0	1.340	-51
Unternehmen	40	0	73	113	-38
Öffentliche Haushalte	304	45	0	349	-62
ABS	1.689	45	0	1.735	-372
<b>Summe</b>	<b>3.373</b>	<b>90</b>	<b>73</b>	<b>3.537</b>	<b>-523</b>
Veränderung zum 31.12.2011	-445	-81	3	-523	

**Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.**

(in Mio. €)	30.06.2012	31.12.2011
Forderungen	4	7
<i>davon Forderungen an Kreditinstitute</i>	0	0
<i>davon Forderungen an Kunden</i>	4	7
Finanzanlagen	39	30
<i>davon zinstragende</i>	39	30
<i>davon nicht zinstragende</i>	0	0
<b>Summe</b>	<b>43</b>	<b>37</b>

#### **(41) Operationelle Risiken.**

Seit Inkrafttreten der Bestimmungen von Basel II zum 1. Januar 2007 sind operationelle Risiken mit Eigenmitteln zu unterlegen. Die LBBW LUX wendet den Standardansatz an, dessen Basis die Bruttoertragsermittlung ist.

Zum 30. Juni 2012 wurde der gemäß Standardansatz ermittelte ökonomische Kapitalbedarf aus operationellen Risiken auf Grundlage des Zwischenabschlusses berechnet und beläuft sich auf € 5 Mio.

Das vom Supervisory Board der LBBW LUX verabschiedete ÖKap-Limit in Höhe von € 20 Mio. ist somit zu 25 Prozent ausgelastet.

#### **(42) Liquiditätsrisiken.**

Im ersten Halbjahr 2012 wurden die Szenarioanalysen gemäß CSSF-Rundschreiben 09/403 für das Liquiditätsrisiko monatlich erstellt. Die verabschiedeten Limite und Steuerungsziele wurden jederzeit eingehalten.

Nach dem Rundschreiben IML 93/104 müssen die Verbindlichkeiten der Bank mindestens zu 30 Prozent durch bestimmte gewichtete Aktiva, die als flüssig eingestuft werden, gedeckt sein. Zum 30. Juni 2012 beträgt die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer 46,25 Prozent (Stand 31. Dezember 2011 36,11 Prozent).

Im ersten Halbjahr 2012 verfügte die LBBW LUX zu jeder Zeit über genügend Zahlungsmittel, um ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

**Aktiva und Passiva gemäß vertraglich vereinbarten Zahlungsterminen.**

(in Mio. €)	< 1 Monat	> 1 bis 3 Monate	> 3 bis 12 Monate	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	
						2012	2011
Kapital	574	426	336	142	1.778	3.256	3.744
Zins	4	4	23	107	1.128	1.266	1.693
Devisen	252	1	211	257	0	721	1.809
<b>Mittelabflüsse (Brutto)</b>	<b>830</b>	<b>431</b>	<b>570</b>	<b>506</b>	<b>2.906</b>	<b>5.243</b>	<b>7.246</b>
Kapital	-666	-341	-179	-1.503		-2.689	-3.102
Zins	-2	-3	-21	-34		-60	-90
Devisen	-253	-1	-215	-257		-726	-1.815
<b>Mittelabflüsse (Brutto)</b>	<b>-921</b>	<b>-345</b>	<b>-415</b>	<b>-1.794</b>	<b>0</b>	<b>-3.475</b>	<b>-5.007</b>
Zahlungssaldo aus Zinsderivaten (Netto)	0	-1	9	2	0	10	4
<b>Saldo Mittelzu- und -abflüsse</b>	<b>-91</b>	<b>85</b>	<b>164</b>	<b>-1.286</b>	<b>2.906</b>	<b>1.778</b>	<b>2.243</b>
Kontokorrentkredite/Guthaben auf Interbankenkonten inkl. EZB						10	51
Sicht- und Spareinlagen (inkl. Interbankenkonten)						-2	-45
Kreditzusagen und Avale <sup>1)</sup>						68	67

<sup>1)</sup> inkl. widerrufliche Kreditzusagen

## Sonstige Erläuterungen.

### (43) Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen.

Treuhandgeschäfte bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen stellen außerbilanzielle Verpflichtungen dar und beinhalten eine vertraglich eingegangene, aber in der Realisierung noch nicht wahrscheinliche Verpflichtung. Die Verpflichtungen können sowohl aus den gestellten Bürgschaften als auch aus den Kunden eingeräumten, jedoch noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditlinien erwachsen. Die angegebenen Beträge entsprechen den möglichen Verpflichtungen bei vollständiger Ausnutzung eingeräumter Kreditlinien bzw. Inanspruchnahme der Avale.

Die Wahrscheinlichkeit eines Vermögensabflusses wird regelmäßig überprüft. Sofern sich Anhaltspunkte für eine wahrscheinliche Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen für Bürgschaften und Gewährleistungsverträge gebildet. Bei entsprechenden Bonitätsveränderungen werden Rückstellungen auf unwiderrufliche Kreditzusagen gebildet.

(in Mio. €)	2012	2011
<b>Bürgschaften und Gewährleistungsverträge</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
a) Kreditbürgschaften	-	-
b) Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	-	-
c) Sonstige Bürgschaften	0,0	0,0
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

#### **(44) Nachrangige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.**

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger befriedigt werden dürfen. Nachrangige Vermögenswerte sind in Höhe der angegebenen Beträge in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

(in Mio. €)	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	10,1	16,6
Finanzanlagen	8,4	20,9
<b>Nachrangige Vermögenswerte</b>	<b>18,5</b>	<b>37,5</b>

Es bestehen keine nachrangigen Verbindlichkeiten.

#### **(45) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.**

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind folgende Gremienmitglieder sowie deren nahe Familienangehörige:

- das Managing Board und das Supervisory Board der LBBW LUX
- der Vorstand, Verwaltungsrat und stellvertretende Verwaltungsrat der LBBW

## Hinweise in Bezug auf in die Zukunft gerichtete Aussagen.

Soweit dieser Zwischenabschluss zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen enthält, also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, sind diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind durch entsprechende Formulierungen erkennbar („erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe). Solche Aussagen beruhen auf unseren Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen

zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von uns liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der LBBW LUX abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Die LBBW LUX übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieses Abschlusses.

---

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LBBW LUX vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der LBBW LUX im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Luxemburg, den 31. August 2012

Dr. Stefan Grabowsky  
Managing Director, CEO

Roby Haas  
Managing Director

**LBBW Luxembourg S.A.**

Société Anonyme  
RC Lux. B 15 585

1C, rue Gabriel Lippmann  
L-5365 Munsbach, Luxembourg  
P.O. Box 84  
L-2011 Luxembourg

Phone (+ 352) 47 59 21-1  
Fax (+ 352) 47 59 21-269  
info@LBBW.lu  
www.LBBW.lu